

100

Das wahre Vergnügen
einer

Zugendhaftten Liebe

bestehe/
wurde bey des

Hoch-Wohl-Edlen / Besten und Rechts-Wohl-
gelahrten

Hrn. Wilhelm Christian
Sternickels /

Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. beyhero Hochlöblichen
General- Accis- Raths- Collegio wohlbestaltten Secretarii,
mit der

Hoch- Wohl- Edlen / Hoch- Ehr- und
Zugendsamen

Fräulein Anna Salome /

Des Wohl-Edlen / Großachtbaren und Wohl- Weisen

Hrn. Christian Banklands /

Herrn des Raths und Baumeisters / wie auch weit berühmten
Handels- Herrn in Torgau /

Jüngsten Fräulein Tochter /

Dochzeit = Festin ,

So den 3. Novembr. 1708.

Mit höchstem Vergnügen in Torgau celebrirt wurde /
unterzucht von

I. C. S.

LEZPZIG / gedruckt mit Brandenburgerischen Schrifften.



I.



Je Liebe bleibet nur ein Himmel auff der Welt.

Wenn öfters manche Lust wie Most und Ambra schmecket /
So wird sie doch gar leicht mit Bermuth-
Safft bedeckt /

Weil ihre Süßigkeit nichts eignes in sich hält.
Wer Honig nehmen will / ist oft ein Raub der Bienen /
Die ihm vor süßes Wachs mit tausend Stichen dienen.

II.

Die Liebe bleibet nur ein Himmel auff der Welt.
Wenn oft ein eitler Ruhm die Werken an sich ziehet /
Und sich ein solcher Trieb um Ehren-Gold bemühet /
Geräth er doch gar leicht in ein verwirrtes Zelt.
Wer Ruhm und Ehre liebt / hegt schände Scorpionen /
Die ihm nach kurzer Zeit mit süßem Siffte lohnen.

III.

Za / was das Auge nur auff dieser Erde sieht /
Hegt lauter Unbestand und söhret unsre Sinnen:
Die Lust kömmt Schnecken gleich / fliehet als ein Pfeil von
hinnen /

Und weil die Rose blüht / hat sie auch schon verblüht.
Die Lust kan man mit Recht den Ammons-Brunnen nennen /
Weil wir den Unbestand hier recht verspühren können.

IV.

Nur Liebe bleibt allein ein Himmel auff der Welt.
Denn dieser edle Trieb macht allerliebste Seelen /
Die sich in nichts / als bloß in grosser Liebe / quälen /
Weil ihre Brust dadurch vergnügten Trost erhält.

Die

Die Liebe zeuget uns den Pharos schönster Blicke /
Und schlägt den Angst-Comet aus unsrer Brust zurücke.

V.

Ein Esculapius ist aller Ehren werth;
Doch Liebe kan noch mehr/als dessen Del/ verhindern;
Ein Zuley kan den Brand des heißen Durstes lindern /
Der Liebe Milch noch mehr/ wenn man sie nur begehrt.
Die Perlen stärken sonst das Herzk und alle Glieder/
Der Liebe Perlen-~~W~~itz erhebt auch Krancke wieder.

VI.

Wiewohl die Liebe muß nicht bloße Liebe seyn.
Kuß/ Schmeicheln/ Flatterie kan man nicht Liebe nennen/
Die Aenligkeit wird man nur also heissen können;
Denn sie verbleibt mit Recht der Liebe Sonnen-Schein.
Ja/ diese Gleichheit ist das Paradies der Liebe/
Und macht in unsrer Brust die allerliebsten Triebe.

VII.

Ein Spiegel schicket stets dem andern Blicke zu/
Magneten sehnen sich nach Stahl und gleichen Eisen/
Ein Wasser-Dropfen wird dem andern Liebe weisen/
Sie schliessen sich in sich/ und suchen ihre Ruh.
So schickt auch Seel und Geist zu andern Seelen Blicke/
Und diese Gleichheit ist der Liebe wahres Glück.

VIII.

Was zeigt im Lieben oft der schöne Sorgen - Schlamme?
Was giebt uns Colopvint vor Anmuths - volle Rosen/
Was zeigt Egyptens Joß vor ein beliebtes Gosen/
Und was zerreisset wohl den Lust und Freuden-Lamm?
Daß sich die Seelen nicht durch einen Trieb vergleichen/
Vor dem des Unglücks Strahl nebst Schmerz und Kum-
mer weihen.

IX.

Hochwerth geschätztes Haar/ der Seelen Aenligkeit
Wird Dir verhoffentlich auch in Gedanken liegen/
Es wird Dich Amors-Schertz ganz ungemein vergnügen/
Wo dieser theure Schatz der Seelen Ruh erfreut.

Ich zweifle nicht daran / drum kan ich gleichfalls schlüssen /
Es werde Dich das Glück als eine Schwester küssen.

X.

Herr Bräutigam / Dein Herzk wird dabey recht beglückt /
Dass Du ein solches Kind an Deiner Braut erlanget /
Die an der Frömmigkeit / an Zucht und Tugend
pranget /

Der Himmel hat Dir selbst Ihr Bildniß zugesickt.
Er schließt Beyder Brust und Beyder Herzk zusammen /
In Beyden brennt die Bluth der heissen Liebes-Flammen.

XI.

Du hast jekt einen Ring / da Deine Ganzlandin /
Sich als ein Diamant in dessen Golde zeigt /
Drum wird Dein werthes Herzk anicht dahin geneiget /
Ja dieses liebe Bild vergnügt Dir Brust und Sinn.
Sie kan durch ihren Eckerk / durch Blick und Mund ver-
gnügen /

Und Dein verliebtes Herzk als Siegerin besiegen.

XII.

Nun Gott / der diese Gluck / du theures Paar / erregt /
Vergönne Dir numehr der liebe goldne Zeiten /
Es müsse Dich die Lust der schönsten Treu begleiten /
Bis Du den Liebes-Zoll vollkommen abgelegt.
Wird hier auch Kuß um Kuß / und Blick um Blick geschehen /
So wirstu mit der Zeit die Gleichheit selber sehen.



21. Nov. 1981

-9. AUG 1982

78 M 355 (1)

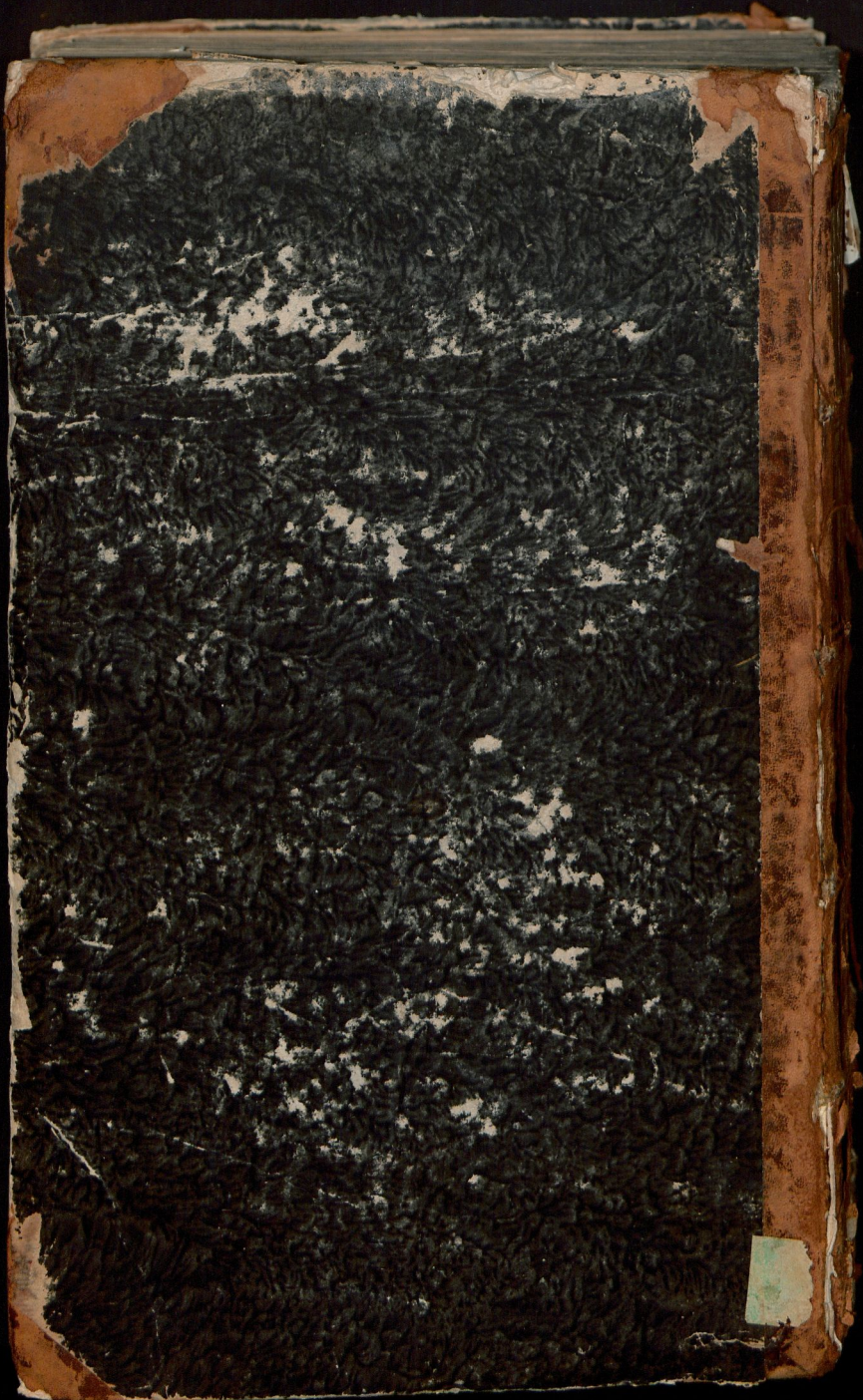
ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

VD17





^{Wortinnen}
eine
Zugendhaftten Liebe

bestehet/
wurde bey des
**Hoch-Wohl-Edlen / Besten und Rechts-Wohl-
gelahrten**

**Hrn. Wilhelm Christian
Sternickels /**

**Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. bey Zero Hochblühigen
General-Accis-Raths-Collegio wohlbestalten Secretarii,
mit der
Hoch-Wohl-Edlen / Hoch- Ehr- und
Zugendsamen**

Jungfer Anna Salome /

Des Wohl-Edlen / Großachtbaren und Wohl-Weisen

Hrn. Christian Banklands /

Jürneymen des Raths und Baumeisters / wie auch weit berühmten
Handels-Herrn in Torgau /

Jüngsten Jungfer Tochter /

Hoçzeit = Festin ,

So den 13. Novembr. 1708.

Mit höchstem Vergnügen in Torgau celebrirer wurde /
untersuchet von

I. C. S.

